Zeitschrift: NIKE-Bulletin

Herausgeber: Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung

Band: 4 (1989)

Heft: 3: Bulletin

Rubrik: Weiterbildung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es wurden zunächst die Begriffe präzisiert. Was am Objekt selbst ablesbar ist und gezeigt wird, nennt man Originaldokumentation. Die Berichterstattung in Photos, Bild und Schrift, ist die Primärdokumentation. Auszüge und Zusammenfassungen aus dieser Primärdokumentation sind Sekundärdokumentationen und endlich nennt man die Erschliessung im Bereich der Elektronik Tertiärdokumentation. Sehr genau wurden die Methoden und Hilfsmittel bis hin zum Einsatz an elektronischen Mitteln analysiert. Auf ein Résumé muss in diesem kurzen Bericht verzichtet werden. Nur dies ist zu den traditionellen Mitteln zu erwähnen: Fangblätter, Checklisten und Systematisierungshilfen sind nützliche Hilfen, doch müssen sie in jedem einzelnen Fall auf ihre Angemessenheit überprüft werden. Hervorgehoben wurde der Wert der Skizze, der Zeichnung und des Tagebuchs, welche über Plan, Photo und ausformulierte Berichte hinaus die Überlegungen und Betrachtungsweisen des Autors, des Ausgräbers, des Restaurators, des Denkmalpflegers usw. wiedergeben. Auf die Grenzen war hinzuweisen: Dokumentation ist immer nur ein Abklatsch des Originals. Die Mittel sind daher gezielt einzusetzen. Ganz entscheidend ist das Wort – darauf war zu insistieren: die Anwendung der gängigen und präzisen Begriffe, Verständlichkeit, Übersichtlichkeit – ohne Verbalisierung gibt es keine Dokumentation, welche von Nichtbeteiligten verstanden werden kann. Ebenso wichtig ist die Erschliessung der Berichte, d. h. die Zugänglichkeit der Information, z. B. durch den klaren Aufbau, Inhaltsverzeichnisse, Abbildungsverzeichnisse usw. Ferner ist eine Kurzzusammenfassung für den eiligen Leser notwendig, vor allen Dingen wenn die Berichterstattung sehr ausgedehnt ist. Endlich ist eine ordnungsgemässe Archivierung wichtig. In diesem Zusammenhang ist die Haltbarkeit der Dokumente zu beachten.

Der Bericht über die Kartause Ittingen führte in die Vielfältigkeit der praktischen Dokumentation ein: Sie umfasst die Gebiete der Baugeschichte, Quellenstudium, Umbauten, Restaurierung im Baulichen, am Stuck und an der Malerei. Diese Erfahrung belegte die Notwendigkeit der genauen Grundlagen für die Entscheide über die Restaurierungsmassnahmen, weil mit dem Fortgang der Arbeiten immer wieder neue Entscheide notwendig werden. Es wurde aber auch das Problem der Menge von Informationen, die sich bei solchen Arbeiten niederschlagen, demonstriert. In Ittingen wurde von Anfang an ein Verantwortlicher bestimmt, der für die Erstellung und Ordnung der Dokumentation auf allen Gebieten verantwortlich war und daher auch für die Koordination der verschiedenen beteiligten Fachleute sorgen konnte.

WEITERBILDUNG

Die Kosten für die Aufwendungen der Dokumentation seien schwer zu schätzen. Sie werden in Ittingen auf ca. 10 % der dokumentierten Arbeitsgattungen geschätzt, doch sind diese Schätzungen wegen der unterschiedlichen Personalverhältnisse nicht einfach zu übernehmen.

Dr. Alfred Wyss
Denkmalpfleger des
Kantons Basel-Stadt